

Bei hohem Reißwiderstand:

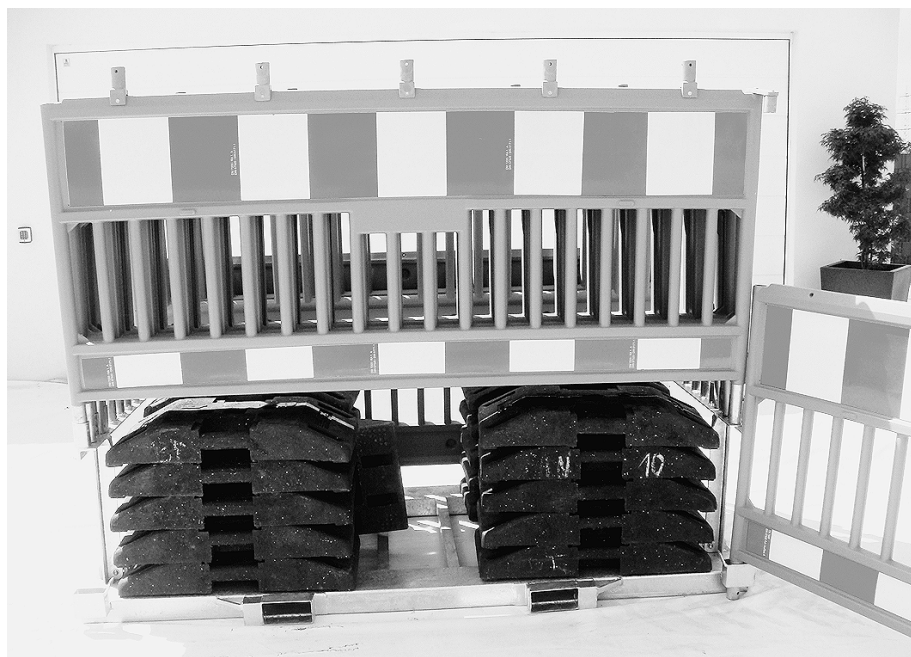
## Zapfenverbindung lässt sich um 360 Grad drehen

**KAMEN (ABZ).** – Laut Gesetz müssen alle Absturzsicherungen miteinander verbunden sein. „Bei einem Unfall zählen Ausreden nicht wie: Es war eine Lampe im Weg. Der Bordstein war zu hoch. Es fehlte der Klappbügel. Das Kunststoffband, als Klappbügel, war zerrissen“, wie H.M.R. Handelsgesellschaft aus Kamen betont. „98 Prozent aller aufgebauten Absturzsicherungen sind falsch aufgebaut, weil sie nicht miteinander verbunden sind.“ Dies liege nicht immer an den Mitarbeitern, sondern auch an den Materialien und an deren Zustand. „Mit der patentierten Zapfenverbindung gehören diese Probleme der Vergangenheit an“, heißt es weiter. Die Zapfenverbindung ist um 360 Grad drehbar. Dadurch ist jede Verbindung an jeder Stelle möglich. Der Klappbügel kann nur auf 180 Grad umklappen. „Wenn das Standrohr an der nächsten Absturzsicherung nicht vorhanden ist, kann nicht verbunden werden“, schreibt die Firma.

Die Zapfenverbindung ist schwergängig teleskopierbar. Dadurch entsteht ein gewisser Reibungseffekt, der die Verbindung in der Länge, bis zum Endanschlag, stabilisiert. Der Klappbügel klappt um und hat viel Luft, weil er sonst nicht über den Pfosten gekippt werden kann. Die Verbindung der Firma aus Kamen besitzt einen hohen Reißwiderstand und hält einer Zugbelastung von mehr als 200 kg stand. „Kunststoffbänder, als Klappverbindung, zerreißen schneller“, wird unterstrichen.



Die Zapfenverbindung ist patentrechtlich geschützt. Fotos: H.M.R.



Die multifunktionale Kombipalette, bestückt mit 22 Absturzsicherungen und 22 Fußplatten K1.

Überdies ist die Zapfenverbindung mit der Absturzsicherung verbunden, ohne dass man sie verlieren kann. Klappbügel sind laut Unternehmen oft nur in dem Rohr eingesteckt und können durch verbiegen und den Halt verlieren. Dadurch gehen sie dann verloren. Die Zapfenverbindung ist elastisch und eigenen Angaben zufolge mehr als 100 Mal ohne zu brechen zu verbiegen. „Kunststoffklappbügel können zerreißen, oder Stahlbügel werden verbogen, wenn die zweite Absturzsicherung nicht richtig steht“, berichtet die H.M.R. Handelsgesellschaft weiter.

Da ist durch eine Niete gesichert, kann man die Zapfenverbindung nicht verlieren. „Nicht alle Klappverbindungen sind so angebracht, dass man sie nicht verliert“, heißt es weiter. Die Zapfenverbindung ist patentrechtlich geschützt und wird an der winddurchlässigsten Absturzsicherung der Firma aus Kamen serienmäßig montiert. „Da alle anderen Hersteller nur den Klappbügel in irgendeiner Form haben, wird der Vorteil der H.M.R.-Zapfenverbindung bagatelli-

siert“, behauptet das Unternehmen. Es verkauft die Zapfenverbindung auch lose zum Nachrüsten von Kunststoff- und Stahlbarrieren anderer Hersteller. Wichtig ist, dass die Absturzsicherung bis zur Oberkante ein durchgehendes Stahlrohr hat. In diesem Stahlrohr werden ein Loch gebohrt und eine Niete als Sperre für die Zapfenverbindung gesetzt. „Die Zapfenverbindung kann man dadurch nicht mehr verlieren“, nennt die Firma einen Vorteil. „Hier lohnt es sich auch, ältere Absturzsicherungen von Mitbewerbern nach- oder umzurüsten, wenn sie sonst noch in Ordnung sind.“ Allerdings habe man dann noch keine neue Absturzsicherung, wie diese von H.M.R. auf einer multifunktionalen Kombipalette angeboten wird, wo Fußplatten K 1 unter den Absturzsicherungen griffgünstig gelagert sind.

Beim Transport werden die Fußplatten K 1 durch die erste Absturzsicherung gesichert. Sobald die erste Absturzsicherung aufgebaut wird, ist ein ungehinderter Zugang zu den Fußplatten K 1 gegeben.